

## **Zu Wilhelm Langthalers Thesen vom Antiimperialismus im Mittleren Osten.**

*von Paul Nebenan*

Im Anschluss an seine Ausführungen „Nein zu neuerlichen US-Bomben auf den Mittleren Osten!“ versucht sich Wilhelm Langthaler im Erstellen von politischen Thesen und führt uns und der Welt mit unbeholfener, pseudowissenschaftlich verkrüppelter Sprache die generelle Absurdität mancher linker sogenannter Thesenpapiere vor Augen.

„Thesenpapiere“ sind viel geübte Praxis der heutigen europäischen Linken. Man beruft sich auf das Erbe der Alten, die doch ebenfalls Thesen zu den jeweils aktuellen Entwicklungen des Kapitalismus entwickelt hätten. Letzteres stimmt aber nur oberflächlich betrachtet, weil das Prozedere seinerzeit ein ganz anderes war. Die Alten stürzten sich zunächst nämlich in die Wogen der Geschehnisse, kämpften und diskutierten die Ergebnisse ihres Kampfes, woran sie die jeweiligen Eigenarten der kapitalistischen Entwicklung zu erkennen vermochten. Daraus entstanden ihre abstrakten Thesen.

Den Jungen, in welche Gegenständlichkeit sie auch immer verstrickt sein mögen, wäre also zu empfehlen, die Dinge – ebenso, wie es die Alten taten – ganz prosaisch, aber konkret zu diskutieren, erst die Lage zu klären und zu erklären, sich und dem Publikum erst die eigene konkrete Politik zu erläutern, sie zu kritisieren und erst hernach die abstrakten Schlussfolgerungen zu ziehen, welche dann aufgrund kämpferischen wissenschaftlichen Interesses in Thesen zusammenzufassen wären. Marxisten stehen der Wissenschaft nicht feindlich gegenüber, wenn sie's nur ist.

Im Folgenden nun das von uns kommentierte Thesenpapier Wilhelm Langthalers:

### ***„Ist für einen demokratischen, sozialen und überkonfessionellen Antiimperialismus noch Platz?“***

*Aus einer sozialrevolutionär-antiimperialistischen Sicht dürfen folgende Fehler keinesfalls begangen werden:*

*a) Im konfessionellen Bürgerkrieg darf keine Seite bezogen werden, auch wenn sich dieser da und dort mit legitimen Interessen von Teilen des Volkes vermischt.*

*b) Die alte, sich mit allen Mitteln zu retten versuchende Ordnung der kapitalistischen sozialen Eliten kann nicht als kleineres Übel unterstützt werden, denn der Islamismus ist in einer gewissen Weise eine Reaktion auf ihr Scheitern. (Das gilt sowohl für den prowestlichen Sisi, also auch für den mit Russland und Iran verbündeten Assad – beide sind sie Bewahrer der alten Ordnung.)*

- Ad a) Was ist ein konfessioneller Bürgerkrieg? Früher sagte man einfach Religionskrieg! Hinter Letzterem standen im Übrigen immer sozialpolitische Interessen, was soviel bedeutete, als dass man nicht umhin konnte, Partei zu ergreifen, es sei denn man gehörte nicht zur Gesellschaft. Wenn Langthaler selbst aber nicht zu einer, wie immer gearteten, „konfessionellen“ Gesellschaft gehören sollte, warum fragt er dann nach einem „überkonfessionellen“ Antiimperialismus und nicht nach einem dritten, akonfessionellen? Steht er ganz außerhalb der Gesellschaft?
- Ad b) Nein, prowestliche Kompradoren, prorussische Tyrannen und islamistische Faschisten sind allesamt Bewahrer einer alten Ordnung. Fragt man beispielsweise die Jesiden, so ist die Islamisierung offensichtlich nicht das kleinere Übel, sondern der Tod. Hilfe durch amerikanischen Bombenregen? Die Rettung kommt auch nicht aus Europa. In Wirklichkeit war sie ganz nah – die PKK. Der Islamismus ist nicht die Reaktion auf das Scheitern der kapitalistischen Eliten, sondern die Reaktion überhaupt. Langthaler erklärt den Islamismus als kleinbürgerliche, ideologische Verwirrung? Hatten wir Ähnliches nicht bereits als Faschismuserklärung, was sich aber nicht

*c) Keinesfalls kann der Imperialismus militärisch und politisch um Hilfe gerufen werden, denn das erfolgt nie gratis. Keine der Seiten war übrigens davor gefeit und praktisch alle versündigten sich.*

*Die revolutionär-demokratischen Kräfte haben eine herbe Niederlage erlitten. Ihr Bewegungsspielraum zwischen Konfessionalismus und alten Eliten hat sich sehr verkleinert. Die Tendenz zum verallgemeinerten Bürgerkrieg lässt noch kaum noch (sic) aufhalten auch wenn es durchaus noch Gegentendenzen gibt.*

*Dennoch, die vorhandenen Bürgerkriegsparteien sind nicht in der Lage Lösungen im Interesse der Volksmassen zu finden. Der Konfessionalismus spaltet das Volk und liefert es der kapitalistisch-imperialistische (sic) Ordnung aus. Doch Bürgerkrieg und Restauration können und werden nicht ewig dauern.*

*Ein wesentlicher Schritt ist ein Projekt der konfessionellen Deeskalation. Das erfordert zunächst die gegenseitige Anerkennung und damit paradoxerweise auch ein Stück weit die Anerkennung des Konfessionalismus als Realität.*

*Aus sozialrevolutionärer Sicht bedeutet das den politischen Islam zu differenzieren, die reaktionärsten Tendenzen zu isolieren und mit einem Teil gegen die alten Eliten die Kooperation anzubieten – mit dem Ziel eine solche tatsächlich zu entwickeln oder auch deren Anhänger auf die sozialrevolutionäre Seite zu ziehen.*

*Für antiimperialistische Gruppen im Westen heißt das weiterhin jede Einmischung des globalen Zentrums zu bekämpfen, das Selbstbestimmungsrecht zu verteidigen und die sozialrevolutionären Bewegungen zu unterstützen.“*

bewährt hat? (Wenn einer schon „in gewisser Weise“ schreibt ...!)

- Ad c) Keiner versündigt sich, indem er seinen Zweck erfüllt! Und zur Zweckerfüllung gehört es auch, dass man im rechten Moment „die Imperialisten“ zu Hilfe ruft. Wenn man aber eine Seite zu den Guten zählt und ihr bloß politische Fehleinschätzung unterstellt, dann muss man die Fehler schonungslos aufdecken, nicht von Sünde schwätzen.

Was ist der verallgemeinerte Bürgerkrieg? Ist das so etwas wie der totale Krieg? Ist das so etwas wie: Jeder für sich und Gott gegen alle? Jeder gegen jeden? Der Bürgerkrieg schlechthin, in abstracto? Gegentendenz wäre demnach Bürgerkrieg in concreto, also Klassenkampf, oder die absolute Ruhe und Ordnung?

Der Islamist als verblendeter Söldner in göttlicher Mission; nicht der Islamist als gekaufter Bandit für imperialistische Bestrebungen in der Region.

Was ist „konfessionelle Deeskalation“?

Was bedeutet „Anerkennung des Konfessionalismus als Realität“ und warum wird das gefordert? Musste man nicht Religion und Faschismus schon früher als real erkennen? Musste man beide anerkennen? Nein.

Kooperation anbieten, um sie zu entwickeln? – Entwicklungszusammenarbeit! Die Anhänger der Entwicklungszusammenarbeit, die Entwicklungshelfer also, dann auf die sozialrevolutionäre Seite ziehen. Das sind, wenn man Langthaler und seinen syntaktisch verbauten Satz wörtlich nimmt jene reaktionärsten Kreise, die man zuvor isoliert hat.

Das „globale“ Zentrum heißt: das weltumspannende Zentrum. Demgegenüber kann die sozialrevolutionäre Bewegung per definitionem Langthaleri eine global bloß „periphere“, bedeutungslose sein: bloß „antiimperialistische Gruppen“, was immer das ist, die „sozialrevolutionäre Bewegungen“ (im Osten), was immer das dann ist, unterstützen.

Quelle:

<http://www.antiimperialista.org/de/node/244578> = AIK, Wilhelm Langthaler, 03/09/2014 aus „Nein zu neuerlichen US-Bomben auf den Mittleren Osten!“